

OLibri 2026 – Termin unbedingt vormerken!

Für das Leseforum Oldenburg e.V. gibt es im Jahr **2026** einen zentralen Termin: am **19. September** wird unsere Buchmesse **OLibri** stattfinden.



Unser Schirmherr
K.P. Wolf (Foto:
Wolfgang Weßling)

Diese Veranstaltung in den Räumen der **Jugendherberge Oldenburg** in der Straßburger Straße unter der Schirmherrschaft des Bestsellerautors **Klaus-Peter Wolf** soll ein gelungener Tag werden, wird uns allerdings auch **große Anstrengungen** abverlangen. Daher rufen wir alle Mitglieder und Freunde auf, sich diesen

Tag im Kalender 2026 unbedingt dick anzustreichen und möglichst freizuhalten. Er bietet nicht nur die Gelegenheit, als **Aussteller** sich und die eigenen Bücher einer interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren. Es werden auch zahlreiche **helfende Hände** benötigt werden, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten und den Tag zu einem Erfolg für unser Leseforum zu machen.

Zurzeit arbeitet eine Arbeitsgruppe in enger Abstimmung mit dem Vorstand an den Vorbereitungen.

Wir werden unsere Mitglieder in den nächsten Monaten über den jeweiligen Stand der Planungen und die Zusammenarbeit mit unserem Schirmherrn auf dem Laufenden halten.



Das OLibri-Logo

Die Krimi-Anthologie kommt

Noch eine gute Nachricht für das Leseforum: die von unserer Zweiten Vorsitzenden **Joka Reichel** herausgegebene **Krimi-Anthologie** im **Legionarion-Verlag** ist auf gutem Weg.

15 Autoren und ihre Beiträge sind ausgewählt worden. Gesucht wurden gut lesbare Kriminalgeschichten, die eher dem Genre „Cosy Crime“ zuzuordnen sind. Das Buch geht nun in den Endspurt. Es wird voraussichtlich in der **zweiten Hälfte des Jahres 2026** erscheinen.

Und: Alle Einnahmen gehen als Spende an das Leseforum!



50. Todestag von Agatha Christie am 12. Januar 2026

Vor 100 Jahren, im Jahr 1926, erschien ihr Meisterwerk: „**The Murder of Roger Ackroyd**“, auch bekannt als „Alibi“. Wieder ermittelte der schon aus anderen ihrer Bücher bekannte Detektiv **Hercule Poirot**, ein pensionierter Polizeibeamter aus Belgien mit schrulligen Gewohnheiten, und wieder ging es um einen Mordfall, und doch **war dieses Mal alles anders**. Erzählt wurde die Geschichte ausschließlich aus der Perspektive des Arztes Dr. Sheppard, der dem Ermittler eifrig zur Hand ging. Nach einer ganzen Reihe verwirrender Vorkommnisse und falscher Spuren konnten die beiden nach und nach alle Verdächtigen entlasten. Am Ende blieb nur noch ein einziger möglicher Täter übrig: Dr. Sheppard, der Ich-Erzähler! Er hatte sich selbst „überführt“ und gestand die Tat in einem Tagebucheintrag.

Diese unerwartete und originelle Schlusswendung erregte Aufsehen. Sie wurde in der Presse kontrovers diskutiert und machte die mittlerweile 50-jährige Autorin weithin bekannt.

Umgehend wurde aus dem Roman ein Theaterstück gemacht, das mit **Charles Laughton** in der Rolle des Hercule Poirot von 1928 an 250mal aufgeführt wurde. 1931 war „Alibi“ einer der ersten britischen Tonfilme. Noch heute ist „The Murder of Roger Ackroyd“ eine beliebte Schullektüre.

Agatha Christie wurde 1890 als Tochter eines Amerikaners und einer Engländerin in Torquay in England als Agatha Miller geboren. Ihr schriftstellerisches Talent zeigte sich früh: ihr erstes Gedicht wurde in einer Zeitung veröffentlicht, als sie gerade elf war. 1914 heiratete sie den Oberst Archibald Christie, dessen Namen sie behielt.

Nach dem Ersten Weltkrieg begann sie, Kriminalromane zu schreiben. 1920, mit 30, erfand sie den später sehr populären Detektiv Hercule Poirot. Zehn Jahre später, mit 40, schuf sie eine noch einprägsamere Ermittlerfigur, eine liebenswerte ältere Dame namens **Jane Marple**. Sie erschien 1930 zum ersten Mal im Roman „Mord im Pfarrhaus“, der heute ebenfalls als Klassiker unter den Kriminalgeschichten gilt. Poirot und Miss Marple waren untypische und originelle Verbrecherjäger mit scharfem Verstand, die wegen ihrer persönlichen Erscheinung und ihrer Eigenarten von ihren Gegnern unterschätzt wurden.

Agatha Christie stand selbst im Mittelpunkt einer Fahndung. 1926 tauchte sie zehn Tage lang unter falschem Namen unter und wurde auf Veranlassung ihres zweiten Ehemannes polizeilich gesucht. Über ihre Beweggründe schwieg sie eisern. Nach einem äußerst bewegten Leben mit zahlreichen Reisen **starb sie am 12. Januar 1976**.

Mitgliederversammlung 2026

Noch ein Termin zum Eintragen in den neuen Kalender von 2026: unsere jährliche **Mitgliederversammlung** findet am **19. Februar um 19 Uhr im Mephisto** statt. Näheres dazu im nächsten Newsletter.

Der Mitgliederbereich auf der Website

Zur Erinnerung: Wir möchten allen Mitgliedern des Leseforum Oldenburg e.V. die Möglichkeit geben, sich mit **Foto, Kurzvita** und **Veröffentlichungen** im Mitgliederbereich unserer Vereins-Website zu präsentieren. Wenn kein Foto gewünscht wird, erscheint das Leseforum-Logo. Erforderlich ist die ausdrückliche Genehmigung zur Veröffentlichung der Daten:

Hiermit gebe ich die von mir übermittelten Daten (Foto / Kurzvita / Veröffentlichungen) zur Veröffentlichung auf den Internetseiten des Leseforum e.V. frei. Diese Erklärung gilt bis auf Widerruf. Die Daten können unter dem Stichwort „Website“ an info@leseforum-oldenburg.de gesandt werden.

Der „Poe-Toaster“ am 19. Januar

Der Geburtstag des Schriftstellers **Edgar Allan Poe**, des Meisters des Unheimlichen, wurde seit 1949 viele Jahre lang von einer unheimlichen Erscheinung begleitet. Immer am frühen Morgen des 19. Januar erschien in der Westminster Hall



Edgar Allan Poe

in Baltimore eine verummumpte und verhüllte Gestalt, ausgestattet mit Hut, schwarzem Mantel, weißem Schal sowie silbernem Gehstock und besuchte Poes Grab auf dem Friedhof. Dort brachte er mit einem Glas Cognac in der Hand einen Toast auf den Dichter aus, legte drei Rosen nieder und verschwand dann

rasch und unerkannt. Niemals soll es gelungen sein, die Identität eines dieser mysteriösen Besucher zu klären. Gerüchte besagen, es habe sich um eine Familientradition gehandelt. Der Ritual-Begründer sei ein fanatischer Poe-Verehrer gewesen, dessen Sohn dann die väterliche Tradition noch Jahrzehntelang treulich fortgesetzt habe.

Vom Jahr 2010 an aber kam niemand mehr. Das ließ der Maryland Historical Society keine Ruhe, und so suchte sie 2015 ganz offiziell einen neuen „Poe-Toaster“. Die Bewerber mussten beweisen, dass sie sich so verkleiden und während des Rituals so verhalten konnten, dass ihre Identität nicht

aufgedeckt werden konnte. Auch der Name des neuen „Poe-Toasters“, der seither an jedem 19. Januar von den Besuchern an Poes Grab erwartet wird, ist also „unbekannt“.

Edgar Allan Poe wurde am 19. Januar 1809 in Boston geboren und starb 1849 in Baltimore.

Das Leseforum auf dem Weihnachtsmarkt in Ofenerdiek – ein Erfahrungsbericht von Thomas Terveer

Sonnabend, 6. Dezember 2025. Weihnachtsmarkt
in Ofenerdiek.

*Gute Laune hinter dem Büchertisch:
Joka Reichel, Thomas Terveer und Olli
Bruns für das Leseforum in Ofenerdiek
im Einsatz*

Werkzeugtüte? Ist der Seitenschneider dabei, um die Kabelbinder später wieder zu entfernen? Genug Ersatzbatterien für die Lichterketten eingepackt? Ist der zusätzliche Sand für die Gewichte an den Stangenfüßen im Kofferraum? Schließlich soll der Pavillon ja nicht wegwehen, falls es Sturmböen geben sollte.

Um kurz nach elf Uhr dreißig ist alles klar. Alle Punkte auf der Liste sind abgehakt. Es geht los. Pünktlich um zwölf Uhr ist das Marktgelände in Ofenerdiek erreicht, gleich darauf der gebuchte Standplatz gefunden. Der Aufbau kann beginnen. Allerdings, äh, wo sind eigentlich die Tische, auf denen unsere Bücher präsentiert werden sollen? Oh nein! Die standen zwar die ganze Zeit im Keller – aber nicht auf der Liste ...

Nun, es hat dann doch noch alles rechtzeitig geklappt. Der Pavillon wurde aufgestellt, die Tische nachgeholt und quasi im Handumdrehen zauberte Joka aus dem leeren Gehäuse einen dekorativen Bücherstand. Zur offiziellen Markteröffnung um vierzehn Uhr war dann auch Olli da – und erwies sich sogleich als Verkaufsgenie. Allein vier Meer-Bücher und noch zwei eigene gingen an zahlende Kunden. Am späteren Nachmittag konnten dann noch ein Meer- und ein Schuhe-Buch und jeweils eins von Joka und Thomas verkauft werden. In Anbetracht des Wetters – es begann

bald erst leicht und dann zunehmend stärker zu regnen – alles in allem zwar kein überwältigendes, aber auch kein schlechtes Ergebnis. Darüberhinaus wurden zahlreiche Gespräche mit BesucherInnen geführt, die sich sowohl interessiert als auch überrascht zeigten, wie groß das Potential an heimischen AutorInnen tatsächlich ist.

Auch dank der von Hannah noch vorbeigebrachten Flyer konnten auf diese Weise sicherlich sieben oder acht neue Gäste für die monatlichen Lesungen geworben werden. Es war kalt, es war nass. Aber es hat viel Spaß gemacht und war insgesamt ein erfolgreicher Tag.

(Thomas Terveer)



Das Leseforum Oldenburg e.V. wünscht allen Mitgliedern und Freunden einen guten Rutsch und ein gesegnetes und friedvolles Neues Jahr 2026.

*(Zusammengestellt von Johannes Bollen
Redaktionsschluss für die Februarausgabe ist der 30. Januar 2026)*